



Herr der Tiefen

Beeindruckend satt, präzise und abgründig – wie aus einer kleinen schwäbischen Manufaktur eine Bass-Weltmacht entstand. Und warum kleine Boxen mit erwachsenem Bassfundament so faszinieren.

Wer Günther Nubert im heimischen Schwäbisch Gmünd besucht, merkt schnell, dass hier ein Überzeugungstäter und ein Perfektionist am Werke ist. Davon zeugen nicht nur die Anekdoten, wie er bei Lieferanten von Chassis und Endstufenmodulen die Qualität bis ins

letzte Detail einforderte und lieber auf zeitraubende, mehrschrittige Weiterentwicklung bestand, statt ein Produkt einfach nur 95-prozentig entwickelt auf den Markt zu bringen.

Doch erst beim Thema Tiefbass schlägt sein Perfektionismus in Begeisterung und Über-

zeugungskraft um. Druckvolle und zugleich musikalisch präzise Basswiedergabe ist für ihn eine Herzensangelegenheit, hört er doch selbst am liebsten Musik, die „untenrum“ kräftig drückt und präzise kickt.

Das Herzblut floss auch in die Entwicklung. So brachten

es seine Subwoofer schon vor Jahren zu Dauersiegen in den *stereoplay*-Leserwahlen.

Doch nicht nur Nutzer von Woofern und großen Standboxen sollten vom Tiefbass-Know-how profitieren: Kleineren Lautsprechern brachte er mit den ATM-Modulen eine



Auch in der nuLine-Serie setzt Nubert auf kleine Tieftöner. Harte Membran, kräftiger Magnetantrieb, extreme Langhub-Schwingspule mit Hinterlüftung, sehr auslenkungsfreudige Sicke und vorn sitzende Zentrierung sind die Zutaten für tiefste Bässe auf schmalen Boxen.



Verbesserungsprozess: Günther Nubert (rechts) und Entwickler Markus Pedal (links) suchen auch im Chassis der neuesten Generation – hier ein Langhub-12-Zöller mit Dreifach-Magneten und extrem stabilem Druckguss-Korb – nach Verfeinerungsmöglichkeiten.

Dass diese Nubert-Spezialität etwas an Marktbedeutung verlor, liegt nicht zuletzt am hauseigenen Fortschritt der Treibertechnik. Die Basschassis der neuesten Generation können auch aus nur 13 oder 15 Zentimetern Durchmesser die unterste Oktave wiedergeben. Erstmals in der nuVero-Serie, später bei der nuLine und den schlanken Woffern, machte das Prinzip des Ultra-Longstroke-Woofers eine Bassentzerrung damit unnötig.

Günther Nubert blieb von Anfang an dem Bassreflexprinzip treu, um die optimale Leistung aus jedem Chassis zu holen. Rückwärtige Energie verschenken oder vernichten? Nein, das kommt für einen schwäbischen Ingenieur nicht in Betracht. Bedenken, ein Resonator könne niemals so impulsgenau und sauber spielen wie ein geschlossener, konterte er mit speziellen Reflexrohr-Bauformen und intelligenteren Abstimmungen, die die sogenannte Gruppenlaufzeit deutlich weniger beeinträchtigen.



Jewelcase: Rückseite (Inlay)

• Cover als Download unter stereoplay.de/cover •



Jewelcase: Front

stereoplay

NATURAL BASS

AUDIOPHILE MUSIK & TIEFTON-TESTS

VOL. 1

stereoplay CD von Heft-Ausgabe 6/2014		NATURAL BASS AUDIOPHILE MUSIK & TIEFTON-TESTS		stereoplay NATURAL BASS AUDIOPHILE MUSIK & TIEFTON-TESTS		VOL. 1 Aufnahmen Tracks 11-18: Heinrich Schlöter · Mastering by tacet · www.stereoplay.de	
							
INTERPRET	TITEL (KOMPONIST)	LÄNGE	LABEL				
1 Charlie Antolini	Jammin'	3:42	in-akustik				
2 Annuluk	Kehleri	4:59	Kick the flame				
3 Kodo	Akatsuki	4:34	Otodaiku				
4 RCO / Jansons	Feuervogel (Igor Stravinsky)	4:50	RCO live				
5 Cameron Carpenter	Toccata & Fuge D-Moll (J.S. Bach)	8:45	telar				
6 Elke Völker	Hommage a Handel (Sigfrid Karg-Elert)	14:10	Aeolus				
7 Philadelphia O/Eschenbach	Sinfonie 3: Finale (Camille Saint-Saens)	8:54	Orndine				
8 Cincinnati SO/Kunzel	1812 Finale (P.I. Tschalkowsky)	7:04	telar				
9 -	3 Einzelschläge (große Trommel)	0:13	tacet				
10 -	Wirbel (große Trommel)	0:18	tacet				
11 Bernd Satzinger	Improvisation 1 (Kontrabass)	0:37	stereoplay				
12 Bernd Satzinger	Improvisation 2 (Kontrabass)	0:57	stereoplay				
13 Bernd Satzinger	Improvisation 3 (E-Bass)	1:04	stereoplay				
14 -	Oktaven H2 - H1 - H - h - h' (E-Bass)	1:07	stereoplay				
15 -	Leere Saiten H - E - A - D - G (E-Bass)	0:51	stereoplay				
16 -	Dreiklänge aufsteigend (Kontrabass)	4:15	stereoplay				
17 -	chrom. Tonleiter (Kontrabass gestrichen)	2:09	stereoplay				
18 -	chromatische Tonleiter (E-Bass)	3:26	stereoplay				



Härtetest: Günther Nubert (rechts) testet mit dem Multifunktionsgenerator Basschassis im Grenzbereich auf Klirr und Co. Der 12-Zöller in den Händen von Markus Pedal (links) neigt sichtbar zur Dezentrierung.

Doch das Thema Basspräzision und Gruppenlaufzeit hat ihn nie losgelassen: Seit Jahren forscht er an Frequenzweichen, die keine messbaren Phasenverschiebungen zwischen den Chassis mehr produzieren, und realisierte mit dem Double-Bass-Array eine Beschaltung mehrerer Subwoofer im Raum,

die raumbedingte Resonanzen komplett austrickst und so die Impulswiedergabe und das Timing in ungekannte Qualitätsdimensionen liftet.

Produkttechnischer Höhepunkt dieser Arbeit waren die beiden Digital-Subwoofer AW-1300 und AW-13 DSP, beide mit völlig neuen Filter- und Einstellungsmöglichkeiten und komplett fernbedienbar.

In die Zukunft geblickt

Und auch die nächsten Forschungen im Hause Nubert zielen auf Zeitrichtigkeit und Präzision. Doch diesmal nicht in Form neuer Woofer, sondern mit dem Elektronik-Multitalent nuControl: Der DSP-Vorverstärker ist nicht

nur ein flexibler Preamp und D/A-Wandler, sondern kann auch als Aktivweiche und Prozessor zur Korrektur der Raumakustik sowie als Tiefgang-Erweiterer eingesetzt werden. Der Clou: Sämtliche Wege lassen sich digital und verlustfrei gegeneinander verzögern, aufstellungs- und filterbedingter Zeitversatz lässt sich bis auf die Mikrosekunde genau zu perfekter Zeitrichtigkeit korrigieren.

Der Alleskönner wird im Laufe des Jahres auf den Markt kommen, ein Preis steht noch nicht fest. Und er wird bestimmt nicht das letzte Statement von Günther Nubert zum Thema Tiefbass und Präzision sein – größere Projekte warten schon.

Malte Ruhnke ■



AW-1300 DSP

1185 Euro

Der schmal gebaute Sub ist nicht nur Kraft-, sondern auch Intelligenzpaket. Dank DSP kann er Signale komplexer filtern und sogar verzögern.



NUPRO A-100

530 Euro (je Paar)

Nuberts kleinste Aktivbox ist ein Multitalent von HiFi bis Studio. Dank aktiverer Entzerrung und Spezial-Chassis knackt sie die 50-Hz-Grenze!



NUVERO 14

3880 Euro (je Paar)

Das Flaggschiff im Nubert-Boxenprogramm spielte als erste schmale Passivbox bis 26 Hz hinab und gilt unter Fans als wahre Tiefbass-Ikone.